

behandelt einleitend allgemeine Fragen: die in Trient altheimische Notariatsurkunde erobert im 13. Jh. die Bozner Gegend und behauptet dieses Gebiet gegen die Siegelurkunde, bis sie seit dem 15. Jh. eine rückläufige Bewegung beginnt und durch die Siegelurkunde aus dem Brixner Gebiet und aus dem Etschtal verdrängt wird; das Notariat scheint in Südtirol später als in Südfrankreich eingedrungen zu sein und hat den Weg nach Deutschland vermutlich nicht über den Brenner, sondern über Frankreich genommen. In den folgenden Abschnitten werden die Verbreitung und das Vordringen des Notariats in Tirol und die deutschtiroler Notare im einzelnen und unter Heranziehung eines ausgedehnten gedruckten und ungedruckten Quellen-Materials behandelt.

370. Das vortreffliche Buch von OTTO STOLZ 'Die Ausbreitung des Deutschtums in Südtirol im Lichte der Urkunden' will die Geltung der deutschen Sprache und des deutschen Volksbewußtseins in Südtirol geschichtlich feststellen. In dem bis jetzt erschienenen 1. Band (XIX und 243 S., München 1927) sind für die mittelalterliche Geschichte besonders wichtig die Abschnitte über die Entwicklung der deutsch-italienischen Sprachen-, Völker- und Staatenscheide im Etschtale, über die Ausbreitung des Deutschtums südlich vom Avisio im Trienter Etschtal und im Gebirge östlich davon seit dem 12. Jh. und über die Zurechnung der Grafschaft Tirol als Ganzes (samt Trient und den Welschen Konfinen) zu Deutschland im staatsrechtlichen Sinne.

371. Die Festschrift zu Ehren KONRAD FISCHNALERS (Schlern-Schriften 12, Innsbruck 1927) enthält einige mittelalterliche Geschichtsquellen Südtirols: A. SPARBER veröffentlicht und bespricht die bereits von BITTERAUFG in der Ausgabe der Freisinger Traditionen (1 n. 550) abgedruckte Quartinus-Urkunde vom J. 827—828 (S. 176—185 mit 4 Faksimile); K. SCHADELBAUER druckt die 7 ältesten Urkunden des Sterzinger Stadtarchivs aus den J. 1298 bis 1333, darunter 6 in deutscher Sprache ab (S. 62—72 mit 2 Faksimile); L. SANTIFALLER veröffentlicht 'Ein Verzeichnis der Urkunden der Bozner Pfandleihanstalt aus der Mitte des 14. Jh.' (S. 53—61).

372. In 'Der Schlern' 8 Heft 5 (1927) gibt L. SANTIFALLER einen 'Nachtrag zu den Regesten des Kastelruther Pfarrarchivs' (vgl. NA. 46, 343 n. 484).

373. O. STOLZ, 'Die Urkundenfälschungen des oberösterreich. Kanzleischreibers Ulrich Kassler und der Erwerb des Schlosses